

1.Klasse Englisch

Beitrag von „alem2“ vom 15. März 2012 12:24

Hallo,

seit diesem Halbjahr unterrichte ich zum ersten Mal Englisch in der 1. Klasse (nicht meine eigene). Ich habe sozusagen die schmalste Schmalspurausbildung, die anerkannt wird, um Englisch zu erteilen. Ich befindet mich also auf absolutem Neuland und halte mich sehr an unser Lehrwerk playways.

Ich habe in den Stunden immer das Problem, dass es unmöglich für die Erstklässler ist, 45 Minuten dem Englischunterricht aktiv zu folgen.

Ich mache Spiele, Partnerarbeiten und bemühe mich immer die Kinder alle einzubehiehen, aber irgendwie reicht das nicht. In Parnterarbeiten sprechen viele gar nicht die Wörter (momentan Farben) auf Englisch, quatschen und machen etwas anderes, sagen, sie hätten nun keine Lust mehr. Bei Wortschatzeinführungen mit picture cards träumen sich viele weg.... Wenn ich sage "Open your book and listen..." machen einige ihr Buch gar nicht auf, andere hören der CD gar nicht zu, sondern blättern, nur wenige gucken sich begleitend zur CD die Bilder an. Dabei verwende ich die Phrase häufig. Natürlich gehe ich herum, versuche die Kinder durch Gestiken, Mimik... wieder zurück auf das Thema zu holen. Aber ich kann gar nicht Hände genug haben. Und die ersten sind dann schon wieder woanders.

Ich habe versucht zu variieren, indem ich mal etwas im Sitzkreis mache, dann vielleicht mal in der Kinoreihe, dann wieder in der Sitzordnung. Es dauert aber immer ewig, bis die Kinder dann so sitzen, da die Klassenleitung so etwas nie durchführt. Auf Englisch verstehen sie die Anweisungen schon mal gar nicht.

Wenn ich reinkomme, bin ich erstmal 5 Minuten damit beschäftigt, die Kinder anzuleiten, dass sie ihr Frühstück wegräumen, die Bücher rausholen und sich alle hinsetzen.

Natürlich gibt es auch ein paar, die prima mitmachen, aber eben nur sehr wenige.

Habt ihr Tipps?

Wie läuft das bei euch? Wie gelingt es euch, Erstklässler in Englisch 45 Minuten bei der Stange zu halten.

Alema

Beitrag von „Silicium“ vom 15. März 2012 12:40

Zitat von alem2

Wenn ich reinkomme, bin ich erstmal 5 Minuten damit beschäftigt, die Kinder anzuleiten, dass sie ihr Frühstück wegräumen, die Bücher rausholen und sich alle hinsetzen.

Den Schülern klar machen, dass sobald Du den Raum betrittst das Frühstück sofort verschwinden muss und die Bücher auf dem Tisch zu liegen haben, sowie alle sitzen müssen. Du musst streng und energisch sein, wenn ein Kind herumtrödelt.

Ein wenig strenge Disziplin gehört schon dazu, wir mussten damals bei Stundenbeginn zackig bereit sein für den Unterricht, sonst gab es gehörigen Ärger mit der strengen, älteren Lehrerin. Man wollte da als Kind nicht unbedingt noch beim Essen oder Herumtollen erwischt werden, wenn sie direkt nach dem Pausengong in der Klasse erschien. Was sie regelmässig und zuverlässig tat.

Hat sich eigentlich jeder Schüler dann auch dran gehalten und saß nach dem Pausengong auf seinem Platz.

Mit gut zureden a la "Würdest Du vielleicht nun bitte einmal Dein Pausenbrot einpacken und Dich hinsetzen" denken sich die Kinder halt "joa lass die mal reden, gaaaanz gemütlich". 5 Minuten sind da viel zu viel imho!

Zitat von alem2

In Parnterarbeiten sprechen viele gar nicht die Wörter (momentan Farben) auf Englisch, quatschen und machen etwas anderes, sagen, sie hätten nun keine Lust mehr.

Partnerarbeit ist für mich ein ganz heißes Eisen, lädt sie doch geradezu ein zu reden und was anderes zu machen. Mir ist klar, dass die Kinder möglichst viel reden sollen und deshalb Frontalunterricht dazu führt, dass nur ein paar Kinder reden und die meisten keine Sprachpraxis bekommen.

Kannst Du nicht versuchen da ein bisschen Druck aufzubauen? Also zum Beispiel sagen, dass die Schüler in Partnerarbeit verschiedene Gegenstände die sie besitzen auf Englisch mit der Farbe beschreiben sollen und Du dann nach der Phase Leute raussuchen und testen wirst. Die sollen dann einen Gegenstand den anderen zeigen und sagen "This is yellow" or whatever.

Dann ist vielleicht ein wenig Druck da die Phase auch wirklich zum Arbeiten zu nutzen, da man vielleicht gleich dran kommt und dann sich nicht blamieren möchte, weil man nix kann. Schüler die dann nur rumgedödelt haben und dann beim Test versagen kann man mit entsprechenden Kommentaren versehen, die deutlich machen, dass sein Versagen auf die nicht genutzte Partnerarbeit zurückzuführen ist. So lernt der Schüler richtig zu attribuieren, nämlich nicht, dass er kein Englisch kann, sondern, dass seine Arbeitsmoral schuld am Versagen ist. Daran kann er

etwas ändern und wird es auch, wenn die Situation entsprechend unangenehm für ihn war.

Edit: Eins noch, was ich für sehr wichtig halte! Bei Kommentaren wie "Keine Lust mehr" sofort klar machen, dass der Schüler eine völlig falsche Auffassung hat von dem, wie es in der Schule abläuft. Es geht nicht darum nach dem Lustprinzip zu arbeiten, sondern, auch mal seinen inneren Schweinehund zu überwinden. Bei manchen Kindern, vornehmlich bei denen die Zuhause nur nach dem Lustprinzip gelebt haben, keine Pflichten hatten, weil die Eltern meinten das Kind müsse immer nur das tun, was ihm gerade in den Kram passt, wird das anfangs Widerstand erzeugen.

Sie müssen es aber lernen und je früher, desto besser.

Leider, und daher auch solche Aussagen wie "Keine Lust mehr", denken viele Kinder, dass es sich bei Schule um ein Spiel handelt. Das kommt natürlich auch daher, dass heutzutage versucht wird die Lebensumwelt der Schüler zu simulieren, die eben meistenteils aus Spiel besteht. So fällt es aber schwierig, dass die Schüler verstehen, dass Schule eben kein Spiel ist, das man beiseite tut und was anderes macht, wenn man keine Lust mehr hat.

Meine Erfahrung mit einer strengen, disziplinfordernden Grundschullehrerin ist, dass Kinder schnell lernen können, dass mit der Einschulung eine neue Zeit angebrochen ist, in der es eben anders zugeht als zuvor.

Beitrag von „alem2“ vom 15. März 2012 13:57

Hallo,

mmmh, wir sprechen hier schon über eine 1. Klasse. Sind wir uns da einig?

Tests gibt es hier nicht.

Von dem Bloßstellen einzelner Kinder vor der Klasse halt ich eigentlich gar nichts. Meine Erfahrung ist, dass das nur nach hinten los geht.

Natürlich beharre ich darauf, dass das Frühstück weggepackt wird. Dennoch wäre es schöner, wenn dies bereits am Ende der Frühstückspause geschehen wäre.

Hat vielleicht noch jemand Tipps, der Englisch auch selbst in der 1. Klasse unterrichtet?

Alema

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 15. März 2012 14:21

Der Experte für Grundschulpädagogik hat gesprochen: mehr Druck, Disziplin und "Tests" im Englischunterricht der ersten Klasse. Gut, dass wir das jetzt wissen.
Und auch, dass eine strenge Grundschullehrerin gehabt zu haben das Studium ersetzt.



Ich persönlich kenne zwar "playways" nicht, würde aber im ersten Schul-/Lernjahr gar nicht mit einem Lehrwerk arbeiten; gerade in Englisch kann man den Spieltrieb und Wissensdurst der Schüler doch eher in offeneren und handlungsorientierteren Situationen nutzen als durch die Arbeit in/mit einem Buch.

Vielleicht auch einmal in Richtung total physical response denken? Vielen Schülern macht so etwas viel Freude und man kann es wunderbar mit der ganzen Klassengemeinschaft durchführen. Außerdem können auch die Schüler, die sich auf Englisch noch nicht äußern können/wollen, gut mitarbeiten. Die 'fitteren' hingegen können langsam selbst die 'Anweisungen' geben usw. usf.

Beitrag von „Linna“ vom 15. März 2012 14:22

nein, alem2, nicht wirklich.

ich arbeite auch mit vielviel körpereinsatz und lasse sitzen-und-konzentrieren mit tpr-übungen abwechseln. aber ich fürchte, dieses gefühl von "ich mache den hampelmann und es ist unruhig und chaotisch" gehört zum englisch-fachunterricht in der 1 dazu.

trotz dieser super-anstrengenden stunden finde ich es aber enorm, wie schnell und locker die kinder lernen im vergleich zu den drittklässlern als lernanfängern...

Beitrag von „Silicium“ vom 15. März 2012 14:25

Zitat von alem2

Tests gibt es hier nicht.

Also nicht einmal so eine Überprüfung ist möglich, ob ein Lernerfolg da ist: ?

Zitat von Silicium

Kannst Du nicht versuchen da ein bisschen Druck aufzubauen? Also zum Beispiel sagen, dass die Schüler in Partnerarbeit verschiedene Gegenstände die sie besitzen auf Englisch mit der Farbe beschreiben sollen und Du dann nach der Phase Leute raussuchen und testen wirst. Die sollen dann einen Gegenstand den anderen zeigen und sagen "This is yellow" or whatever.

Naja, da wundert mich dann gar nichts mehr. Kein Wunder, dass die Kinder denken, dass das Ganze nur ein Spiel ist! Wozu sollte man etwas lernen, wenn nie getestet wird, ob man es auch behalten / verstanden hat? Es hat sich einiges geändert seit meiner Grundschulzeit und die ist nicht soooo ewig her. Vielleicht hatte ich auch einfach eine gute, alte Lehrerin "der alten Schule". Für mich unvorstellbar, dass es keine Leistungüberprüfung und entsprechende Rückmeldung gibt!

Zitat von alem2

Von dem Bloßstellen einzelner Kinder vor der Klasse halt ich eigentlich gar nichts. Meine Erfahrung ist, dass das nur nach hinten los geht.

Ich würde Kinder, die während der Partnerarbeit herumblödeln statt ihre Aufträge zu erfüllen nicht mit solchen Samthandschuhen anfassen. Das Argument niemanden "bloß zu stellen" ist irgendwie ein Totschlagargument der Kuschelpädagogik. Du sollst den Schüler ja auch nicht rund machen, er soll ja lediglich sein während der Partnerarbeit erarbeitetes Wissen präsentieren. Schafft er das nicht und man weiß genau, dass es an der Arbeitshaltung liegt, ist ein Kommentar wie:

"Chantal, hättest Du eben die Farben geübt anstatt der Lisa von Deinem Meerschweinchen zu erzählen, hättest Du jetzt nicht so viele Fehler gemacht! Du musst die Zeit schon zum Üben nutzen und kannst nicht einfach etwas anderes machen! Beim nächsten Mal möchte ich von Dir deutlich mehr Einsatz sehen"

durchaus angebracht. Wenn man natürlich einen schwachen Schüler hat, der sich bemüht hat während der Partnerarbeit, und dann Fehler macht, muss man natürlich nicht so energisch sein. Er / sie gibt ja bereits sein / ihr bestes.

Aber wenn man den Erstklässlern nicht in aller Deutlichkeit und vor der ganzen Klasse sagt, was man von ihnen verlangt, wie sollen sie dann das Leistungsprinzip lernen?!

Beitrag von „Shadow“ vom 15. März 2012 14:26

Ich finde es immer sinnvoll- sofern das irgendwie möglich ist -, dass in Klasse 1 die Klassenlehrerin auch Englisch gibt.

Dann kann man nämlich auch mal nur 25 Minuten Englisch machen und ist nicht an die 45 Minuten gebunden.

Aber das löst ja jetzt auch nicht dein Problem. 😊

Prinzipiell bin ich der Meinung, lieber 20 - 30 Minuten intensiv Englisch, als 45 Min auf Teufel komm raus.

Ich habe auch schon mitbekommen, dass manche Kolleginnen einfach mit der Klassenlehrerin sprechen und dann ggf. die letzten 15 Minuten Mathe oder Deutsch etc machen.

Find ich in Ordnung.

Beitrag von „Schmeili“ vom 15. März 2012 14:41

Oh Silicium, du hast einfach SO wenig Ahnung (genauer gesagt 0%) der Didaktik und Methodik im Englischunterricht in der 1. Klasse, dass du dich aus diesem Thread einfach raushalten solltest, ganz ehrlich!

In Hessen gehts ja erst in der 3. Klasse los, von daher kann ich dir trotz Breitspurausbildung 😊 nur wenige Tipps geben:

- Wenn das Lehrwerk dir Sicherheit gibt, dann nutze es auch weiterhin, das ist gut. Gerade am Anfang sind aber PA-Phasen schwer und das mit der Aufmerksamkeit ist bei den Stöpseln ja auch noch nicht so gegeben... Halte die PA-Phasen noch möglichst kurz oder versuche eine besondere Strukturierung (zur Übersicht für dich): Beispielsweise 2 Stuhlreihen gegenüber - erst reden alle der einen Seite, dann alle der anderen Seite. Das macht es schwieriger "auszubrechen" und zu schnuddeln.

Beim Buch hilft auch immer "point at" - dann siehst du zumindest, wer gerade wirklich aktiv zuhört.

Zum Trost: Je älter sie werden, desto besser wird es..... (45 Minuten sind halt echt lang für die Kleinen, aber daran kannst du ja nix ändern).

Beitrag von „Linna“ vom 15. März 2012 14:43

silicium, du wirst nie als grundschullehrer arbeiten, du belegst in der uni wahrscheinlich keine seminare zur lernpsychologie bezüglich fremdsprachen, du weißt anscheinend noch nicht einmal, wie kinder heute in die grundschule kommen - du weißt nicht, wie ein entwicklungspsychologisch-methodisch angemessener englisch-unterricht in klasse 1 auszusehen hat.

darum bitte ich dich hier inständig: du darfst gerne mitlesen und dir deinen teil denken, aber du musst nicht mitdiskutieren - das bringt alem und andere, die diese probleme haben, kein stückchen weiter.

alem, ich mache es oft so, dass ich in den letzten minuten einfach noch etwas vorlese.
ich stimme shadow zu: in meiner 2 war es im letzten jahr recht angenehm mit dem englisch-unterricht. ich habe einfach mal hier 15 minuten und dort 15 minuten gemacht und die mathe- und deutsch-stunden dann ggf. auch einfach aufgeteilt.

geht als fachlehrerin nicht, ist schade, aber alem, ich denke mal, es geht allen so. ich kenne eine sehr versierte englisch-lehrerin, die jahrelang die didaktisch-methodische ausbildung gemacht hat und sich selbst als profi sah. auch sie ist mit den ersten klassen anfangs verzweifelt.

edit: tja, schmeili - da hatten wir bezüglich silicium dieselben gedanken, du hast schneller getippt 😊 .

Beitrag von „Silicium“ vom 15. März 2012 14:54

Zitat von Schmeili

Oh Silicium, du hast einfach SO wenig Ahnung (genauer gesagt 0%) der Didaktik und Methodik im Englischunterricht in der 1. Klasse, dass du dich aus diesem Thread einfach raushalten solltest, ganz ehrlich!

Die hochgelobte Didaktik und Methodik in der ersten Klasse scheint ja eben gerade nicht zu funktionieren, weil ein Teil der Klasse die Arbeitsanweisungen schlicht ignoriert. Schon einmal auf die Idee gekommen, dass die heutige Pädagogik und Didaktik vielleicht doch nicht so ideal ist, wie es von den Dozenten immer vermittelt wird? Irgendwas MUSS falsch laufen, sonst wären die Ergebnisse im Ländervergleich nicht so schlecht.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 15. März 2012 15:02

Zitat von Silicium

Irgendwas MUSS falsch laufen, sonst wären die Ergebnisse im Ländervergleich nicht so schlecht.

Welche Ländervergleiche zum Englischunterricht in der Primarstufe kennst du denn?

Könnte man nicht die ganzen Beiträge von und über Silicium in diesem Thread wieder auslagern? Ist doch jedesmal das gleiche ...

Beitrag von „der PRINZ“ vom 15. März 2012 15:07

Wenn Kinder in Partnerarbeit etwas üben, z.B. die Farben verschiedener Gegebstände, lassen wir sie dies durchaus hinterher vor der Klasse wiederholen. In der 1. Klasse nennen wir es nur nicht "Test" (klingt ja auhc abschreckend), sondern fragen, wer denn mal ein Beispiel vorstellen möchte, worauf die Kinder brennen und sich 70% bestimmt melden. Und daaaaaaaaann nehmen wir Grundschulehrerinnen sogar auch die "Chantals" dran und lassen sie einen Satz vor der Klasse sagen. Ja. Die Erstklässler empfinden dies nicht als Test, sondern als Unterrichtsgespräch. Und ich auch!

alem, dir kann ich leider nicht helfen, ... du weißt shcon ... HEssen...erst ab Klasse 3 usw. ...

Beitrag von „Silicium“ vom 15. März 2012 15:13

Zitat von der PRINZ

Wenn Kinder in Partnerarbeit etwas üben, z.B. die Farben verschiedener Gegebstände, lassen wir sie dies durchaus hinterher vor der Klasse wiederholen. In der 1. Klasse nennen wir es nur nicht "Test" (klingt ja auhc abschreckend), sondern fragen, wer denn mal ein Beispiel vorstellen möchte, worauf die Kinder brennen und sich 70% bestimmt melden. Und daaaaaaaaann nehmen wir Grundschulehrerinnen sogar auch die "Chantals" dran und lassen sie einen Satz vor der Klasse sagen. Ja. Die Erstklässler empfinden dies nicht als Test, sondern als Unterrichtsgespräch. Und ich auch!

DAS hört sich doch vernünftig an! Wenn man dann eben noch thematisiert wer gut gearbeitet hat in der Partnerarbeit und wer nur gequatscht hat und wie das (meist) auch mit den Ergebnissen beim "Vorstellen der Beispiele" korreliert, wissen die Kinder gleich, wie der Hase laufen sollte.

Was an dem Wort "Test" so abschreckend ist, kann ich nicht ganz verstehen. Meine Erfahrung aus dem Alter ist, dass viele Schüler sogar gerne getestet werden WOLLEN, weil sie dann zeigen können, was sie nicht schon alles toll können.

Ist dieses "Mama, Mama, schau mal schau mal was ich kann" Prinzip. Kennt ihr das gar nicht von kleinen Kindern die danach gieren zeigen zu können was sie gelernt haben / machen können um dafür Aufmerksamkeit und Lob zu bekommen? DAMIT muss man arbeiten!

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 15. März 2012 15:31

Zitat von Silicium

Das hört sich doch vernünftig an! Wenn man dann eben noch thematisiert wer gut gearbeitet hat in der Partnerarbeit und wer nur gequatscht hat und wie das (meist) auch mit den Ergebnissen beim "Vorstellen der Beispiele" korreliert, wissen die Kinder gleich, wie der Hase laufen sollte.

Was an dem Wort "Test" so abschreckend ist, kann ich nicht ganz verstehen. Meine Erfahrung aus dem Alter ist, dass viele Schüler sogar gerne getestet werden WOLLEN, weil sie dann zeigen können, was sie nicht schon alles toll können.

Ist dieses "Mama, Mama, schau mal schau mal was ich kann" Prinzip. Kennt ihr das gar nicht von kleinen Kindern die danach gieren zeigen zu können was sie gelernt haben / machen können um dafür Aufmerksamkeit und Lob zu bekommen? Damit muss man arbeiten!

Komisch: Sonst sprichst du dich doch immer für eine intrinsische Motivation aus und dafür, dass die Kinder lernen (sollen), weil sie Spaß an der Sache haben, und nicht wegen eines Lobes o.ä. (ist das nicht bereits Kuschelpädagogik?!)

Außerdem widerspricht dir doch keiner darin, positiv zu verstärken durch Lob, Bestätigung etc. Aber die - lernpsychologisch gesprochen - (positive) Bestrafung bei nicht erbrachter Leistung ist eben im Grundschulalter - speziell bei Englisch im ersten Schuljahr, einem der konzeptionell spielerischsten und am wenigsten auf den Leistungsgedanken ausgerichteten Fächer - erfahrungsgemäß eher kontraproduktiv für die Motivation.

Beitrag von „Cambria“ vom 15. März 2012 15:37

Zitat von Silicium

Ich meine das ist doch in der Erziehung, ja selbst beim Trainieren von Hunden so, dass man möglichst früh das Verhalten einfordert, was man als Endergebnis haben möchte.

Und wie erzeugt man bei Hunden das gewünschte Verhalten? Mit Leckerlis! Übersetzt in die Grundschupädagogik: Mit positiver Verstärkung!

Englisch im 1. Schuljahr ist leider immer unruhig. Weil die Kinder die Sprache lernen sollen, auch immer mit recht viel Redeanteil verbunden. Weil noch nichts geschrieben werden sollte, gibt es meist nur kurze Zeiten, in denen jeder halbwegs leise arbeitet (ausmalen, verbinden, einkreisen). Ich habe in jeder Stunde mit den Schülern gesungen. Dann durften schon einmal alle aufstehen und hinter ihrem Stuhl "mittanzen". Sehr empfehlenswert fand ich die Filmsequenzen von Playway. Die habe ich mit den Schülern immer gleich zwei Mal geschaut. Verspricht dir ca. 15 Minuten Ruhe.

Im Zuge der Wortschatzfestigung mit den picture cards habe ich die Karten an die Tafel gehängt. Dann habe ich mehrere Wörter vorgesprochen und ein Schüler durfte nach vorne und auf die richtige Karte zeigen. Das machen die meisten Schüler gerne. Den Schülern würde ich dann deutlich machen, nur Kinder dranzunehmen, die sich leise melden.

Bei dem Thema Farben habe ich alle Schüler ihre Buntstifte aus dem Federmäppchen nehmen lassen. Dann habe ich den Satz gesagt: "Show me your ... (red, yellow, black) pencil." Die Kinder sollten dann den Stift in die Höhe halten. Kinder, die den richtigen Stift gezeigt hatten, denen habe ich nonverbal meine Zustimmung signalisiert.

Ungerne habe ich eine Partnerarbeit gemacht, weil die Schüler darin noch nicht geübt waren und ich nicht das Gefühl hatte, die Zeit effektiv genutzt zu haben. Die von Schmeili erwähnten Übungen "point at..." fand ich immer hilfreich. Das hat mir gezeigt, wer die englischen Vokabeln versteht. Vielleicht ist es motivierender vorher zu sagen, dass die Anweisungen in immer kürzeren Abständen folgen.

Das Frühstück einräumen kann man auch als Spielchen deklarieren. Im Sinne von "Ich zähle bis Null, mal sehen wer es schafft bei Null sein Frühstück weggepackt zu haben."

Beitrag von „Lehrerinneu“ vom 15. März 2012 16:24

Hallo,

Cambria hat ja schon einige Möglichkeiten erwähnt, ich kenne Playway auch, finde aber, dass man im Englischunterricht ein wenig weg vom Unterrichtsbuch kommen muss,

was ich daher gerne mache ist story telling. Es gibt viele englische Kinderbücher in denen nur ein Satz vorkommt.

Z.b Brown bear, brown bear what do you see? .. von Eric Carle
Polar bear, polar bear, what do you hear?

Meine Stunden laufen dann nach folgendem Prinzip...

Zuerst Vokabeln spielerisch lernen... bei den Farben z.b jeder muss eine bestimmte Farbe im Klassenraum berühren...

oder wie schon erwähnt jeder zeigt mir den Buntstift in der Farbe.
Dinge beschreiben lassen und raten.. ect.

Danach lese ich das Buch vor und zeige die Bilder.

Anschließend lese ich das Buch ein zweites Mal vor einige Kinder können dann schon *mitlesen*.

Bei diesem Buch hatte ich die Tiere an der Tafel und hab diese ordnen lassen.

Anschließend benennen lassen bzw. ein Tier verschwinden lassen und erraten lassen welches fehlt.

Oder jedes Tier mit einer Bewegung nachsprechen lassen.
Bzw. ein Lied mit den gewünschten Vokabeln singen.

Meist habe ich danach noch ein Arbeitsblatt auf dem die Kinder z.b die Tiere nach meiner Ansage anmalen müssen ect.

Ich hoffe ich konnte dir ein wenig helfen.

LG MM

Beitrag von „Schmeili“ vom 15. März 2012 16:29

Halb Off-topic: Wenn jemand keine wirkliche Ausbildung im Fach Englisch hat und somit (vermutlich) auch eher unsicher in der Sprache ist, sollte man denjenigen keine Vorwürfe

machen und verlangen, dass sie sich vom Buch lösen sollen! Klar ist Unterricht abgelöst vom buch oftmals (aber selbst das nicht immer) abwechslungsreicher und interessanter - aber wenn die Länder nicht in die Ausbildung investieren, dann geht ads eben nicht.

Lieber ein durchdachter "Buch-Unterricht" (bei denen in den Lehrermaterialien Lieder, Buchtipps, Word- und picture cards, Videos, Spiele und vor allem Hörbeispiele! beiliegen) als eine falsch eingeübte Aussprache oder falsch trainierte Satzstrukturen!

(Sorry alem, aber da hier schon mehrfach der Tipp "Löse dich vom Buch" kam, lag mir das auf dem Herzen!)

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 15. März 2012 16:58

Zitat

Wenn jemand ... eher unsicher in der Sprache ist,

sollte derjenige lieber gar kein Englisch unterrichten, denn sonst sind

Zitat

eine falsch eingeübte Aussprache (und) falsch trainierte Satzstrukturen

leider unvermeidlich, egal ob er mit oder ohne Buch arbeitet.

Beitrag von „Schmeili“ vom 15. März 2012 17:36

Volle Zustimmung, aber die Realität sieht leider anders aus... Ich bin an meiner Schule die einzige (!) ausgebildete Englischlehrerin...

Beitrag von „Elternschreck“ vom 15. März 2012 18:20

Gut, dass ich hier doch noch mal reingeschaut habe !

Ich gebe doch nicht die Hoffnung auf, dass man sich auch in den Grundschulen wieder zu mehr Struktur, lehrerzentrierter Führung, verbindlicher Leistungsanforderung sowie zur unbedingten Durchsetzung von Disziplin besinnen wird.-Auch viele (vernünftige) Eltern monieren immer häufiger, dass die letztgenannten Punkte in den Grundschulen zu wenig berücksichtigt werden. Dass die Eltern selbst natürlich durch ihre partnerschaftliche (Nicht-) Erziehung des Kindes auf Augenhöhe mit zu Undiszipliniertheiten beitragen, ist natürlich ein Kapitel für sich.

Unser geehrter *Silicium* hat schon einiges vorweggenommen, was ich gerne mitgeteilt hätte.

Ich denke einfach, dass die disziplinlosen Zustände, wie die TE sie beschreibt, einfach darauf zurückzuführen sind, dass den Kindern ein viel zu großer Freiraum gelassen wird.

Bedenklich stimmt mich auch das das o.g. Lustprinzip, das die Kinder durchsetzen wollen. Es liegt natürlich auch an unserem Zeitgeist, dass die Kinder eher auf die Erlebnisgeschwindigkeit als auf die Erlebnistiefe setzen.-Dagegen muss man als Lehrerin energisch Pflöcke setzen und das Pauken abverlangen !

Ich denke, gerade in Klasse 1 kann man die Kinder noch so weit formen, dass sie sich das disziplinierte und leistungsorientierte Arbeiten aneignen können, wenn klare Strukturen und eine strenge Hand seitens der Lehrerin für die Schüler wahrnehmbar sind. Wohin der allzu betuliche Unterricht führt, wissen wir schon seit etlichen Jahren. Kinder brauchen Orientierung und müssen starke (!) und durchsetzungsfähige Erwachsene in der Erziehung und Bildung wahrnehmen. Das schafft Geborgenheit und Vertrauen. 😎

Beitrag von „Cambria“ vom 15. März 2012 18:39

armer Elternschreck... 😊 😊

Vom Buch lösen interpretiere ich nicht zwangsläufig nicht so, dass jetzt ein pädagogisches Feuerwerk abgebrannt werden muss. Die Arbeitsaufträge im Playway sind meist sehr schnell erledigt, so dass die ersten Schüler nach drei Minuten schon wieder vor Langeweile in der Nase popeln.

Ablösung vom Buch verstehe ich so, dass noch ein weiteres AB reingereicht werden kann, auf dem noch etwas auszumalen ist. Das gehört zwar nicht direkt zum Englischunterricht, rettet dem Lehrer aber gelegentlich das Leben.

Ach, noch etwas. Eigentlich sollte man ja kosequent Englisch mit den Schülern reden. Aber ich würde zumindest auf Deutsch noch einmal wiederholen. Einübung der classroom phrases dauert auch so seine Zeit und sind nicht immer durch Körpersprache zu erschließen. Wenn die Schüler das nicht verstehen, macht's halt auch keinen Sinn nur Englisch zu sprechen.

Beitrag von „Lehrerinneu“ vom 15. März 2012 21:06

Oh...

dann habe ich es ein wenig anders aufgefasst, ich dachte, dass die Threadstellerin eher Lösungen sucht, mit denen man eine Englisch Stunde.. effektiv und ohne Langeweile füllt und ich habe mit story telling einfach sehr gute Erfahrungen gemacht.

Das Arbeitsblatt dient für mich eher zum Ausklang der Stunde um einen kleinen Beitrag im Englischheft, welches ich führe zu haben.

Meine Kinder haben seit der ersten Klasse kein Buch, lieben es aber immer wieder in unserem Englisch Heft zu blättern um sich an Vokabeln zu erinnern.

Z.b Klebe ich dort Bingo Felder ect ein.

LG MM

P.S Bei uns in Ö wird in der ersten und zweiten Klasse Englisch integrativ unterrichtet , sollten täglich 10 Min sein.

Beitrag von „alem2“ vom 15. März 2012 21:15

Hallo,

danke für die vielen qualitaiven Antworten. Ich gestalte meinen Unterricht eigentlich genau wie cambria. Um mich vom Buch zu lösen, fehlt mir die Sicherheit und Routine (wie gesagt Schmalspurausbildung). Ich wollte Englisch nicht unterrichten, muss das aber tun, da es an "ausgebildeten Lehrern" fehlt. Also nutze ich das Buch inklusive Zubehör. Das gibt mir Sicherheit.

Scheinbar geht es auch den erfahrenen Kolleginnen in der Klasse 1 genau wie mir. Das ändert zwar nichts an der Tatsache, beruhigt mich aber, da ich nun weiß, dass das zu Beginn normal ist.

Den Tipp, mehr englische Lieder einzubauen, finde ich gut. Könnt ihr ein Liederbuch mit englischen Songs empfehlen, die man auch mal so als Bewegungspause einbauen kann?

Habt ihr ansonsten ein Ritual, mit dem ihr jede Stunde Englisch beginnt?

Lg ALema

PS: Meine persönliche Meinung ist, dass Englisch lernen in der 1. Klasse für viele Kinder absoluter Quatsch ist. Die sind noch viel zu sehr mit der deutschen Sprache, Schreiben und Lesen beschäftigt. Bei vielen ist scheinbar gar kein Platz mehr für englische Vokabeln. Die leistungsstarken Kinder können das natürlich schon, aber ob das Sinn macht??

Beitrag von „Linna“ vom 15. März 2012 21:21

die souveränität, sich vom lehrwerk zu lösen kommt mit der zeit. auch das übungs-repertoire wird größer, das dir zur Verfügung steht.

ich habe ein begrüßungsritual mit meiner fachunterricht-1: wir singen,klatschen, hüpfen etc. das "good morning", evtl. später das "how are you?" im echo. ich fange an und singe ein good morning vor mit klatschen und stampfen, die kinder singen es nach und dann rufe ich kinder auf, die vorsingen.

ich mache gaaanz viel mit den picture-cards. vorschprech-nachsprech-übungen mache ich auch oft rhythmisiert: ich spreche wort vor - kinder sprechen wort nach - klatschen einen vorher vorgegebenen rhythmus. bei jedem durchgang verwandelt sich der rhythmus. oder man spricht die wörter in verschiedenen tonlagen aus (flüsternd, singend, zischelnd, böse, lachend...). und natürlich sehr viel tpr "touch the..." - "swap ... and ..." - "bring... to anna".

Beitrag von „Schmeili“ vom 15. März 2012 22:03

Zitat von alem2

Den Tipp, mehr englische Lieder einzubauen, finde ich gut. Könnt ihr ein Liederbuch mit englischen Songs empfehlen, die man auch mal so als Bewegungspause einbauen kann?

Habt ihr ansonsten ein Ritual, mit dem ihr jede Stunde Englisch beginnt?

Ja, auf jeden Fall:

--> If you`re happy. Songs, Rhymes and Games - von Reinhard Horn. Liederbuch 11,20 €, Cd dazu 13,90

--> The Musical Bear (Westermann Verlag), Buch mit Cd 9,95 €

(--> Material vom Buch "Sally" (Oldenbourg Verlag) - da sind auch sehr schöne Lieder bei.)

Aus beiden nehme ich oft Lieder.

Damit wäre ich auch bei meinem Ritual: Jede Stunde beginnt mit einem Lied! Meist passend zur Einheit, wenn ich mal gar nichts passendes finde, dann gibts halt nen Begrüßungssong.

Ansonsten sind Spiele mitz den Flashcards ritualisiert, das ist auch je nach Einheit eigentlich immer am Anfang jeder Stunde.

Beitrag von „alem2“ vom 15. März 2012 22:36

Hallo,

meinst du mit flashcards die Picture cards?

Alema

Beitrag von „Mara“ vom 15. März 2012 23:13

Ich kenne das Problem. Letztes Jahr hatte ich auch eine fremde 1/2 in Englisch und fand die Stunden - obwohl ich Englisch mit studiert habe- echt nervenaufreibend und frustrierend für mich. Damals habe ich zumindest eine der beiden Stunden im Stundenplan zum Glück nochmal tauschen können auf die 2. Stunde, die bei uns kürzer ist, weil da gefrühstückt wird - also nur 35 Min statt 45 Min, da ging es dann schon etwas besser.

Ansonsten: Ja, man fühlt sich als Hampelmann und den Kindern fällt es sehr schwer sich so lange voll zu konzentrieren. Das hängt aber auch sehr von der jeweiligen Klasse ab. Im Moment studiere ich mit den Kindern meiner 1/2 gerade ein kleines englisches Musical ein und es klappt erstaunlich gut.

Wir arbeiten mit Sally und vielleicht magst du dir das Lehrerhandbuch anschaffen. Auch wenn die Kinder das Activity Book dazu nicht haben, kann man vieles daraus gut machen. Die CD, die dabei ist, ist nett gemacht und wenn man sich dann ggf. noch die Bildkarten dazu anschafft- dann ist man schon gut ausgerüstet.

Beitrag von „Mara“ vom 15. März 2012 23:29

Zitat von Elternschreck

Gut, dass ich hier doch noch mal reingeschaut habe !

Gut für wen?

Wenn man hier im Forum ein bißchen mitliest, kennt man deine und Siliciums Meinung sowieso zur Genüge. Alles was ihr schreibt ist so dermaßen vorhersehbar und immer wieder die gleiche Leier und einfach sooooo fern ab von dem, was in der Grundschule passiert.

Und dieses Nachbeten der Winterhoff-Thesen... stetes Tropfen höhlt den Stein (in der Hoffnung, die ganzen viel zu weichen GrundschullehrerInnen zu bekehren), oder was genau steckt dahinter?

Es ging hier um fachliche Fragen zum Englischunterricht und da frage ich mich ernsthaft, warum jemand darauf antwortet, der weder Englisch als Fach hat noch GrundschullehrerIn ist. Ich meine, ich schreib doch auch nicht im Sek1/2 Forenteil zum Thema Chemie oder Musik.

Beitrag von „Schmeili“ vom 16. März 2012 07:26

Ja, Flashcards=picture cards (bei meinen in der 3 sind dann halt die word cards auch noch mit dabei)

Beitrag von „aschenputtel88“ vom 16. März 2012 12:41

Hallo alem2
ich habe dir eine PN geschickt.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 16. März 2012 16:09

Zitat Mara :

Zitat

Es ging hier um fachliche Fragen zum Englischunterricht und da frage ich mich ernsthaft, warum jemand darauf antwortet, der weder Englisch als Fach hat noch GrundschullehrerIn ist.

Velleicht, weil wir als Sek1/Sek2 -Lehrer uns doch sehr gut in die Grundschulproblematik eindenken können ? !

Zitat

Ich meine, ich schreib doch auch nicht im Sek1/2 Forenteil zum Thema Chemie oder Musik.

Warum eigentlich nicht ? Ich fände es fruchtbar und anregend, Ideen aus einem etwas anderen Blickwinkel zu bekommen. Lehrer sind wir hier doch alle.

Zitat alem2 :

Zitat

In Parnterarbeiten sprechen viele gar nicht die Wörter (momentan Farben) auf Englisch, quatschen und machen etwas anderes, sagen, sie hätten nun keine Lust mehr.

Die Frage, ob die Kinder psychisch in der Lage sind, bei Partnerarbeit effektiv zu arbeiten. Ich würde hier deutlich lehrerzentrierter vorgehen und die Kinder fixieren und fachlich "löchern".

Zitat

Bei Wortschatzeinführungen mit picture cards träumen sich viele weg.... Wenn ich sage "Open your book and listen..." machen einige ihr Buch gar nicht auf, andere hören der CD gar nicht zu, sondern blättern, nur wenige gucken sich begleitend zur CD die Bilder an. Dabei verwende ich die Phrase häufig. Natürlich gehe ich herum, versuche die Kinder durch Gestiken, Mimik... wieder zurück auf das Thema zu holen. Aber ich kann gar nicht Hände genug haben. Und die ersten sind dann schon wieder woanders.

Alles anzeigen

Ich würde diesen ganzen Methodenzirkus lassen und mit den Kindern stringent die Lektionen der Fibel besprechen, sie auf die Aufgaben vorbereiten und sie in konzentrierter Stillarbeit machen lassen.-Es muss dabei leise sein!

Zitat

Ich habe versucht zu variieren, indem ich mal etwas im Sitzkreis mache, dann vielleicht mal in der Kinoreihe, dann wieder in der Sitzordnung. Es dauert aber immer ewig, bis die Kinder dann so sitzen, da die Klassenleitung so etwas nie durchführt. Auf Englisch verstehen sie die Anweisungen schon mal gar nicht.

Zu viel Aktionismus und Unruhe. Die Kinder nehmen ein einziges mal ihren festen Platz ein und basta !

Zitat

Wenn ich reinkomme, bin ich erstmal 5 Minuten damit beschäftigt, die Kinder anzuleiten, dass sie ihr Frühstück wegräumen, die Bücher rausholen und sich alle hinsetzen.

Das ist ein absolutes No-Go und geht gar nicht ! Hier muss man den Anfängen wehren und ohne Sentimentalität Grenzen setzen und hart durchgreifen. Die Schüler müssen dabei eine energische und starke Lehrerin spüren, mit der nicht zu spaßen ist, wenn sie selbstverständliche Regeln nicht einhalten. Bei unfruchtbarem Verhalten einiger Schätzchen würde ich den Eltern gehörig Stress und Druck machen.-Ein guter, disziplinierter und effektiver Unterricht muss durchgesetzt werden, damit die Schüler von ihm profitieren.

Summa summarum denke ich, dass die TE hier in ihrem Thread kein spezifisches Problem des Faches Englisch an Grundschulen beschrieben hat. Das Problem liegt hier im allgemeinen Leistungsunwillen und Disziplinlosigkeit der Schüler. Ist einmal die Disziplin richtig hergestellt, läuft der Laden, wenn nicht, bleibt jeder Unterricht, sei er noch so aufwändig vorbereitet, umsonst.-Ich fände das als Lehrer sehr frustrierend und würde so nicht arbeiten wollen.

Ich würde mir wünschen, dass das Thema Disziplin und (nicht herunternivellierte) Leistungsanforderung an unseren Grundschulen wieder eine deutlichere Priorität erfahren würde. 😎

Beitrag von „neleabels“ vom 16. März 2012 17:46

Zitat von Elternschreck

Ich würde diesen ganzen Methodenzirkus lassen und mit den Kindern stringent die Lektionen der Fibel besprechen, sie auf die Aufgaben vorbereiten und sie in konzentrierter Stillarbeit machen lassen.-Es muss dabei leise sein!

Genau. Denn konsequentes Schweigen war schon immer die beste Strategie für den Spracherwerb. 😊

Tu uns allen doch mal den Gefallen und rede bitte nur von Dingen, von denen du auch ansatzweise was verstehst...

Nele

Beitrag von „Melosine“ vom 16. März 2012 17:48

Zitat von neleabels

Genau. Denn konsequentes Schweigen war schon immer die beste Strategie für den Spracherwerb. 😊

😊 You made my day! 😊

Zitat

Tu uns allen doch mal den Gefallen und rede bitte nur von Dingen, von denen du auch ansatzweise was verstehst...

Da ich jetzt (leider) den ganzen Thread gelesen habe, kann ich mich dieser Aussage nur anschließen! Gilt im Besonderen auch für Silicium, dessen Statements mir schon körperliches Unbehagen bereiten. Der Fremdschämfaktor ist einfach zu hoch...

Beitrag von „Silicium“ vom 16. März 2012 18:25

Zitat von Linna

du weißt anscheinend noch nicht einmal, wie Kinder heute in die Grundschule kommen

Hmm, werden sie eventuell mit dem Auto gebracht?

Zitat von Melosine

Gilt im Besonderen auch für Silicium, dessen Statements mir schon körperliches Unbehagen bereiten. Der Fremdschämfaktor ist einfach zu hoch...

Schade, ich würde gerne sachlich diskutieren geehrte Melosine! Du kommst aus der persönlichen Ebene einfach nicht raus, oder? Dabei hattest Du Dich doch sogar mal damit gebrüstet meine Beiträge durch die Ignorierfunktion auszublenden. Aber ich will das jetzt nicht anheizen, deshalb allgemein ohne sich auf eine Person hier zu beziehen:

Körperliches Unbehagen habe ich dann, wenn ich lese, wie wenig Leistungsanforderungen in den ersten Jahren anscheinend allgemein gestellt werden. Man kann nur darüber mutmaßen, wie sich das bis zum Gymnasium, ach was sage ich, bis an die Uni hin fortpflanzt.

Fremdschämen kommt bei mir dann zum Tragen, wenn ich lese, wie wenig man sich heute an Leistung orientiert und, dass sich die Lehrkräfte teilweise bewusst als Hampelmann aufführen:

Zitat von Mara

Ansonsten: Ja, man fühlt sich als Hampelmann und den Kindern fällt es sehr schwer sich so lange voll zu konzentrieren.

Ist doch kein Wunder, dass die Kinder sich nicht lange konzentrieren können. Die fehlende Konzentration beginnt mit dem Elternhaus und wird an der Schule schön weiter eingeübt:

Zitat

Damals habe ich zumindest eine der beiden Stunden im Stundenplan zum Glück nochmal tauschen können auf die 2. Stunde, die bei uns kürzer ist, weil da gefrühstückt wird - also nur 35 Min statt 45 Min, da ging es dann schon etwas besser.

Wenn ich merken würde, dass die Schüler einfach unkonzentriert sind, dann übe ich mit denen das Konzentrieren! Wie sollen die Grundschüler denn lernen sich 45 Minuten auf Englisch zu konzentrieren, wenn man bei  aufkeimender Unruhe anstatt Disziplin zu verlangen das Frühstücksbrettchen herausholt?

Ich meine ich weiß auch, dass Schüler sich heutzutage schlecht konzentrieren können und, dass

kleine Kinder da noch schlimmer sind. ABER: Sie müssen es lernen! Und wie? Indem man immer wieder und wieder Konzentration abverlangt! Nicht, indem man seichtes Programm einschiebt, sobald die Kinder unruhig werden.

Das scheint aber heutzutage der Tenor zu sein, selbst in der Sek. II.! Die Schüler sind unruhig? Lassen Sie die Schüler doch mal sich bewegen, tanzen Sie doch mal die Elektronenbewegung mit ihnen.... (in Physik?!)

Hat sich die Grundschule so dramatisch geändert innerhalb der letzten Jahre oder war das immer so? Ihr seid doch zum Teil schon lange an der Schule, wie war es denn bei Euch damals im Ref? Gab es da nicht noch Noten in der ersten Klasse? Die müssen doch mal abgeschafft worden sein, wann war das und vor allem warum?!

Ich weiß noch gut, dass wir in der ersten Klasse regelmässig der Reihe nach abgefragt wurden im Sachkunde Unterricht. Auch erinnere ich mich eine schlechte Note für Schrift bzw. fürs Schreiben (gab da so ein kleines Heftchen, wo man Buchstaben nachmalen musste) bekommen zu haben, woraufhin ich zuhause Ärger bekam und am Wochenende nachüben musste. So wurde frühzeitig gegengesteuert und ich habe gelernt ordentliche Buchstaben zu schreiben. Heute hätte man mir vermutlich einen Smiley ins Heft gemalt und meine Eltern hätten gedacht, das ist ja prima, der Sohnemann ist voll auf Kurs. Vielleicht ein bisschen überspitzt, aber es kommt mir so vor.

Beitrag von „Melosine“ vom 16. März 2012 18:43

Leider irrst du auch hier, Silicium, denn ich hab mitnichten gesagt, das sich dich auf die Ignoreliste setze. Das kann ich gar nicht, weil ich hier moderiere.

Du hast einfach so gar keine Ahnung von Grundschulpädagogik und heutigen Kindern! Bemerkenswert, dass du trotzdem so den Mund aufreibst und gestandenen Kollegen meinst Tipps geben zu müssen, ja besser noch, sie belehren zu wollen! Das hat mit persönlicher Ebene nichts zu tun - das merkt jeder, der das liest und vom Fach ist! Ich finds dreist und peinlich und würde dich sehr gerne einmal ein paar Wochen in einer unserer ersten Klasse einsetzen. Ich denke, danach bist du geläutert...

Beitrag von „Elternschreck“ vom 16. März 2012 18:45

Zitat neleabels :

Zitat

Denn konsequentes Schweigen war schon immer die beste Strategie für den Spracherwerb.

Zumindest ist die Konzentration in einer Atmosphäre der Stille die Voraussetzung dafür, dass man überhaupt etwas lernen kann. Ob Rabatz und Lärm, wie die TE ihn beschrieben hat, die beste Voraussetzung für den Spracherwerb darstellt, wage ich zu bezweifeln. Und sowieso bin ich der Meinung, dass sich die Schule in Deutschland in der Durchführung immer mehr unserer gesellschaftlichen *Plapperkultur* anpasst. In den Schulen muss wieder dringend die Kultur des aufmerksamen Zuhörens einziehen ! Mir ist das, was an manchen Schulen so an Unterricht abläuft viel zu flippig und aufgedreht.

Aber natürlich soll im Englisch-Unterricht gesprochen werden (Methodenwechsel muss ja schließlich auch mal sein), aber in einer kultivierten und disziplinierten Weise. Auch wenn im Sprachunterricht viel gesprochen wird, muss dieser in einem Rahmen der Ruhe und Besinnlichkeit eingebettet sein. Unsere Schüler brauchen Ruhe, damit sie sich konzentrieren können. 😊

Beitrag von „Friesin“ vom 16. März 2012 19:03

Zitat von Melosine

u hast einfach so gar keine Ahnung von Grundschulpädagogik und heutigen Kindern! Bemerkenswert, dass du trotzdem so den Mund aufreißt und gestandenen Kollegen meinst Tipps geben zu müssen, ja besser noch, sie belehren zu wollen!

wenn ich mich recht erinnere, hatte Silicium hier seinen Einstand gegeben mit der Frage, ob er wohl für den Schuldienst in Frage käme. Oder der für ihn.

Die Antwort hat er sich und uns mittlerweile mehrfach gegeben. Allein, er will es nicht wahrhaben :depp:

Sorry, soviel Off Topic musste gerade sein 😊

Beitrag von „Cambria“ vom 17. März 2012 19:06

Wenn die beiden Herren mehr Disziplin an Grundschulen verlangen, verlange ich, dass sie selber an eine Grundschule gehen und ihre weisen Ratschläge hier in die Realität umsetzen!

Beitrag von „Linna“ vom 17. März 2012 19:32

oh ja, cambria! und natürlich sollen ALLE kinder die lehrplanziele erreichen!

Beitrag von „Siobhan“ vom 17. März 2012 21:43

Zitat von Silicium

Hat sich die Grundschule so dramatisch geändert innerhalb der letzten Jahre oder war das immer so? Ihr seid doch zum Teil schon lange an der Schule, wie war es denn bei Euch damals im Ref? Gab es da nicht noch Noten in der ersten Klasse?

Mmmh, ich bin 1987 eingeschult worden und habe erst in der 3. Klasse Noten bekommen. Muss also schon länger zurück liegen...

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 17. März 2012 22:02

offtopic: Ich mag deine Signatur, Siobhan 😂

ontopic: NRW, 86 eingeschult, erst ab der dritten Klasse Noten.

Beitrag von „incognita“ vom 20. März 2012 20:37

Ich weiß nicht ob es noch interessiert , oder ob es inzwischen eher um die Pflege von Profilneurosen geht ... 🍪

Ich unterrichte schon lange jeweils erste und zweite Klassen in Englischimmer 45 Minuten lang und habe es noch nie als Problem erlebt.

Natürlich macht es Sinn als Klassenlehrerin immer wieder Kurzintervalle einzubauen, aber das geht oft auf Kosten einer fundierten Grunderfahrung in der Sprache.

Ich denke man sollte das eine tun ohne das andere zu lassen.

Als Fachlehrerin habe ich mir abgewöhnt mit einem Lehrwerk zu arbeiten. Alle schlagen das Arbeitsheft auf Seite ... auf das geht gar nicht.

Wenn ich reinkomme mache ich Musik an .. das heißt : (Frühstück) wegräumen gleich geht's los.

Dann kommt der 'opener' : 'It's so easy to say hello' oder was auch immer - eingeführt, mit Bewegungen zum Mitschmettern (Ritual)

Dann : How are you ?alle : we are fine...or ...not so fine.

Dann Treffen im Kreis (fest installiert) Wiederholung der Wörter/Satzmuster ...jeder spricht mal...mal alle...mal laut mal leise hat was von einem Dirigenten meine Rolle in dieser Phase ...alles geht zack zack (Kinder kommen kaum auf die Idee nicht aufzupassen)

Dann führe ich entweder neue Wörter ein (immer mit flashcards - gibt's zuhauf im Netz) , stelle ein Kinderbuch vor, ein neues Thema.

Vieles wird mit rhymes oder songs weitergeführt.

Spiele wie 'what's missing', Fliegenklatschspiel, What is it, fruitsalad sind fester Bestandteil meiner Stunden.

Meist hab ich noch ein Arbeitsblatt zum Thema zusammengebastelt.

Und schon ist die Stunde rum.

Bestandteil sind immer : Bilder, Bewegung, Sprechen, Spiele,Musik das im Wechsel also die Kinder kommen kaum zum Durchschnaufen und sind alle aktiv.

Ich suche mir zu einem Thema die Ideen aus den Lehrwerken 'Ikuru' und Sally zusammen. Dazu die neue Mappe aus dem Schubiverlag mit Spielen und Picturecards und einschlägige Seiten im Netz.

Vielleicht konnte ich ein paar Ideen beisteuern

Grüße aus dem wilden Süden

Beitrag von „Orang-Utan-Klaus“ vom 20. März 2012 22:03

Ich bin auch nicht so sehr von Lehrwerken im Englischunterricht überzeugt, auch wenn es , besonders im Fall "Playway" in Punkt Vorbereitung sehr entlastend ist.

Mit dem Buch arbeiten wir aber eigentlich nur, weil das stadtintern so geregelt ist. Jede Schule, noch genauer, jeder Englischlehrer hat, unabhängig vom Lehrplan, sein eigenes Süppchen gekocht.

Mit teilweise skurillen Ausmaßen, eine Lehrerin hat mit ihren Kindern 50 % des Schuljahres damit verbracht, englisch Chartlieder zu singen (ungelogen), eine andere Lehrerin hat im Unterricht die Schüler seitenweise englische Texte [abschreiben](#) lassen.

Kurzum: Der Einsatz eines Lehrwerks hat auch manchmal auch solch einfache pragmatische Gründe...

Beitrag von „neleabels“ vom 20. März 2012 22:31

Tja, vielleicht sollte als Grundlage eines Englischunterrichts im Primarbereich doch eher eine vernünftige Sprachdidaktische Ausbildung stehen und nicht ein (wie auch immer definierter) C1-Schein in der bloßen Fremdsprachenkompetenz... Manche Kompetenzen kann man eben nicht einfach so nebenbei aus dem Handgelenk unterrichten. Das ist bei den Fremdsprachen genau so wie beim Schreibenlernen oder bei mathematischen Kompetenzen.

Nele

Beitrag von „Siobhan“ vom 21. März 2012 14:56

offtopic @ jotto-mit-schaf: Danke 😊

Beitrag von „Linna“ vom 21. März 2012 15:16

Zitat von neleabels

Tja, vielleicht sollte als Grundlage eines Englischunterrichts im Primarbereich doch eher eine vernünftige Sprachdidaktische Ausbildung stehen und nicht ein (wie auch immer definierter) C1-Schein in der bloßen Fremdsprachenkompetenz... Manche Kompetenzen

kann man eben nicht einfach so nebenbei aus dem Handgelenk unterrichten. Das ist bei den Fremdsprachen genau so wie beim Schreibenlernen oder bei mathematischen Kompetenzen.

Nele

da sprichst du ein wahres wort. meine "ausbildung/weiterbildung" zur englisch-lehrerin bestand in einem 2-wöchigen berlitz-intensiv-kurs. hier hatte man ein wenig das gefühl, dass alle durchgeschleust wurden für ihre 700€.

daran schloss sich ein methodik-didaktik-kurs an. ein halbes jahr lang, einen nachmittag (3 stunden) pro woche. wer wollte, konnte hier einiges mitnehmen, wer wollte, konnte sich aber auch durchmogeln.

und damit wurden wir dann auf die kinder losgelassen. die ersten 2 jahre habe ich mich ans lehrwerk geklammert. inzwischen arbeite ich immer noch weitgehend mit lehrwerk ("storytime", finde ich gut)- bin aber flexibel genug zu öffnen.

sprachliche sicherheit habe ich aber erst durch regelmäßige lektüre englischer bücher und einen zumindest mal kurze zeit stattfindenden konversationskurs erlangt. letzterer war von mehreren englisch-lehrerinnen der stadt privat organisiert und finanziert.

edit: zitat war versehentlich zweimal drin

Beitrag von „Cambria“ vom 21. März 2012 16:29

Eine fundierte Ausbildung in Englisch ist wichtig.

Aber: Das Fach wurde urplötzlich in der Grundschule eingeführt und es gab einen riesigen Bedarf an Lehrern. Blöd nur, dass diese sich erst einmal für das Englisch-Studium einschreiben mussten. So kam die Alternative des C1-Scheins auf.

Außerdem unterrichtet man in Grundschulen generell viel fachfremd. Da wird meistens noch nicht einmal ein Fortbildungsnachweis verlangt.